CELIA.

ROSALINDE.

Das will ich von nun an, Mühmchen, und auf Spässe denken. Lass sehen, was hältst du vom Verlieben?

CELIA.

Ei ja, thu's, um Spass damit zu treiben. Aber liebe keinen Mann in wahrem Ernst, auch zum Spass nicht weiter, als dass du mit einem unschuldigen Erröthen in Ehren wieder davon kommen kannst.

ROSALINDE.

Was wollen wir denn für Spass haben?

CELIA.

Lass uns sitzen und die ehrliche Hausmutter Fortuna von ihrem Rade weglästern, damit ihre Gaben künftig gleicher ausgetheilt werden mögen.

ROSALINDE.

Ich wollte, wir könnten das: denn ihre Wohlthaten sind oft gewaltig übel angebracht, und am meisten versieht sich die freigebige blinde Frau mit ihren Geschenken an Frauen.

CELIA.

Das ist wahr; denn die, welche sie schön macht, macht sie selten ehrbar, und die, welche sie ehrbar macht, macht sie sehr hässlich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf